BUND Naturschutz in Bayern e.V.

Die Erdkröte: Eine gerne unterschätzte Amphibienart

Die Erdkröte (*Bufo bufo*) ist eine kräftige, gedrungen gebaute Kröte mit einer warzigen, drüsenreichen Haut. Die Körpergröße variiert bei den Männchen zwischen 6 und 10 cm, bei den Weibchen zwischen 7 und 18 cm. Erdkröten sind dämmerungsaktive, wechselwarme Wirbeltiere. Die Aktivitätsphase erstreckt sich von März bis Oktober.

Die typische Nahrung der Erdkröte stellen Insekten, Spinnen, Milben, Regenwürmer und Nacktschnecken dar, was sie in Gärten zu beliebten Schädlingsbekämpfern macht. Zu den wichtigsten Feinden der Erdkröte zählen Iltisse, Fischreiher, Krähen, Ringelnattern und der Mensch – da die Erdkröten, wenn sie von den Winterquartieren zu den angestammten Laichgewässern wandern, oft Straßen überqueren müssen und von Autos überfahren werden.

Amphibien schützen sich mit Hilfe von giftigen Drüsensekreten vor diversen Fressfeinden und Mikroorganismen auf ihrer Haut. Bei der Erdkröte kommen Bufotenin, Dopamin, Adrenalin und Noradrenalin zum Einsatz. Diese Substanzen steigern den Blutdruck der jeweiligen Fressfeinde und lähmen die motorischen Zentren von Gehirn und Rückenmark.

In Europa ist die Erdkröte weit verbreitet, in Südeuropa kommen die größten Individuen vor. Die Erdkröte ist neben dem Grasfrosch, dem Teichfrosch und dem Teichmolch die häufigste Amphibienart in Europa. In Bayern kann man sie bis zu einer Höhe von 2200 m über NN antreffen.

Zwei Paare der Erdkröte im Amplexus, der typischen Umarmung bei der Paarung von Amphibien.

Text und Fotos von Diplom-Biologe Michael J. Stiegler · BN-Ortsgruppe Berg · Tel. 08151/3249 · BN-Berg@gmx.de

BN-Kreisgruppe Starnberg
Wartaweil 77 · 82211 Herrsching · starnberg.bund-naturschutz.de · Tel. 08152/3990025 · starnberg@bund-naturschutz.de

Natur vor der Haustüre

BUND Naturschutz in Bayern e.V.

Ein Knäuel bestehend aus mehreren Männchen und einem oder zwei Weibchen, wie es in der Paarungszeit bei Erdkröten immer wieder zu beobachten ist. Ganz ungefährlich ist das nicht für ein Tier im Zentrum, das von anderen Erdkröten und von Wasser umgeben ist.

Erdkröten besiedeln Lebensräume wie Weiher, Seen, Flüsse und Bäche. Da die Larven wegen ihrer Giftstoffe ungenießbar sind, laichen Erdkröten auch erfolgreich in Fischteichen. An Land kommt die Erdkröte in Wäldern, auf Wiesen sowie in Gärten und Parks vor.

Erdkröten paaren sich meist im März oder April, wobei die Tiere dann ausnahmsweise tagaktiv sind. Das Weibchen legt Laichschnüre, die drei bis fünf Meter lang werden und 3.000 bis 8.000 Eier enthalten. Aus den Eiern entwickeln sich Larven, welche die typische Kaulquappengestalt haben und schwarz gefärbt sind. Die Kaulquappen bilden im Gewässer dichte Schwärme. Nach zwei bis drei Monaten findet die Metamorphose statt. Die frisch umgewandelten, tagaktiven Jungtiere messen dann lediglich sieben bis zehn Millimeter Körperlänge.

Die Lebenserwartung liegt in freier Natur bei zehn bis zwölf Jahren. Im Terrarium können die Erdkröten hingegen durchaus 30 Jahre alt werden. Die Deutsche Gesellschaft für Herpetologie und Terrarienkunde hat die Erdkröte zum »Lurch des Jahres 2012« gekürt und ein informatives Video zu dieser Art online gestellt (*www.dght.de/erdkroete*).

Text und Fotos von Diplom-Biologe Michael J. Stiegler · BN-Ortsgruppe Berg · Tel. 08151/3249 · BN-Berg@gmx.de

BN-Kreisgruppe Starnberg

Wartaweil 77 · 82211 Herrsching · starnberg.bund-naturschutz.de · Tel. 08152/3990025 · starnberg@bund-naturschutz.de